

GLÜCKWUNSCH den ORGANISATOREN



der
FESTVERANSTALTUNG
zur erfolgreichen
Durchführung
der beiden **FESTTAGE**
vor und auf dem
TRADITIONSSCHIFF
„TYP FRIEDEN“.



von links nach rechts:

Das Festkomitee

- Dieter Stürzekarn (Seefunk FX-Intern e.V.),
- Werner Harkner (Verein der Schiffsingenieure zu Rostock e.V.),
- Werner Molle (Verein der Kapitäne und Schiffsoffiziere e.V., Förderkreis für das Schiffbau- und Schifffahrtsmuseum Rostock),
- Kurt Werner Langer (DSR Seeleute Freiberg e.V.),
- Hans-Jürgen Mathy (Seeleute Rostock e.V.),
- Hans-Jürgen Marnau (Förderverein Leuchtturm Warnemünde e.V.)

Den Laudatoren

- dem Oberbürgermeister der Hansestadt Rostock - Herrn Roland Methling,
- dem Geschäftsführer der DSR GmbH - Herrn Arno Pöker,
- unserem DSR-Kapitän – Herrn Gerd Peters (vielen bestens bekannt als „Fernseh-Peters“ und Buchautor) und
- dem Geschäftsführer der Reederei F. Laeisz GmbH - Herrn Jürgen Fischer

**gebührt unser DANK für Ihre Grußbotschaften,
die herzlichen Worte der Würdigung der Zigtausend DSR-Angehörigen
an Land, zur See und teilweise heute noch in der maritimen Wirtschaft tätig,
von denen jeder Einzelne seinen Beitrag zur Erfolgsgeschichte der DSR leistete.**

Auch wenn der Schwerpunkt der Festveranstaltung auf 60 JAHREN DSR lag, gehören zu dieser Erfolgsgeschichte (um nur einige zu nennen) die Werften, Motorenhersteller, die Zulieferer, die Häfen, Servicebetriebe, der Medizinische Dienst, die Seefahrtsschulen und letztlich auch die Industriebetriebe der DDR, deren Produkte mit den Schiffen der DSR von solide ausgebildeten Besatzungen zu allen Kontinenten befördert wurden.

Der DSR-Seemann hatte weltweit einen guten Ruf.

„DSR LINES – schnell, sicher, zuverlässig“

und

„Excellent Service For Every Cargo“

waren klangvolle und geschätzte Logos.

Erläuterungen aus der jeweiligen Sicht, dem eigenen Lebensweg und der Funktion der Laudatoren betonten die Umgestaltung der DSR nach der Wiedervereinigung mit der erfolgreichen Ausgliederung verschiedener Geschäftsbereiche. Dieser Prozess verlief nicht reibungslos und war vielfach mit herben persönlichen Einschnitten für viele Seeleute und landseitig beschäftigte Betriebsangehörige der DSR verbunden.



Der Oberbürgermeister, Herr Roland Methling stellte die Geschichte der DSR in den Kontext zur Hansestadt Rostock und beschrieb in sehr lebendiger Form, dass die DSR die Stadt wesentlich mitgeprägt hat. Er ging auf die gesellschaftlichen Veränderungen ein und betonte engagiert die Fortschritte des maritimen Standortes der Hansestadt mit all ihren Facetten nach der Wiedervereinigung.

Bild: Übergabe eines Modells des Dampfers „ROSTOCK“ an den OB.

Herr Arno Pöker betonte in seiner Rede die weiterführende Erfolgsgeschichte der DSR u.a. am Beispiel von AIDA CRUISES mit moderner Kreuzfahrt- und AROSA-Flusskreuzfahrtschiffen sowie den AROSA-Ressorts, dem zwischenzeitlichen Engagement der DSR bei SCANDLINES und der DSR Immobilien GmbH mit ihren Hotels.





Herr Jürgen Fischer brachte einen interessanten Vergleich zwischen der DSR und der Reederei F. Laeisz GmbH - waren zu Bestzeiten der DSR etwas mehr als 200 Schiffe gleichzeitig in Dienst, sind es bei der Reederei F. Laeisz GmbH heute 55 Schiffe. Allerdings verfügt allein die durch das Unternehmen bereederte PARADISE N ex PEENE ORE über eine Tragfähigkeit von mehr als 322.398 TDW. Das Traditionsschiff „Typ Frieden“ - gebaut Mitte der 50iger Jahre des vorigen Jahrhunderts - verfügte über 13.000 TDW.

Herr Kapitän Gerd Peters gab einen Abriss der DSR-Geschichte, spannte den Bogen von den schweren Anfängen nach dem Krieg, den schiffbaulichen Beschränkungen durch die Siegermächte, zu den Reparationsleistungen der DDR an die Sowjetunion bis zum beeindruckenden Aufbau einer Flotte, die zu ihrer Zeit das Resultat der Leistungsfähigkeit der Menschen eines kleinen Landes mit begrenzten Ressourcen war.

*Die Festrede ist mit seiner freundlichen Genehmigung nachstehend einsehbar und auch veröffentlicht und nachzulesen in **VOLL VORAUSS**, Ausgabe 17, Mai 2012)*

In Bezug auf die Verbundenheit mit der DSR stellt Kapitän Gerd Peters treffend fest:



„Welche andere Reederei in Europa oder sonst wo kann von sich sagen, dass ihre ehemaligen Seeleute eine derartige Betriebsverbundenheit bekunden und schlichte Seeleute erst Geschichte gemacht und sie dann aufgeschrieben haben?“

Persönlich möchte ich hinzufügen, dass weder vor der DSR-Zeit, noch bei anderen Reedereien die Seeleute so komfortabel auf Handelsschiffen zur See gefahren sein dürften und auch in heutiger Zeit nicht so fahren, wie der DSR-Seemann gefahren ist.

Mannschaftsmitglieder wurden von adrett gekleideten Stewardessen bedient, weiß gedeckte Tische in den O-Messen, individuell gestaltete Kammern – ermöglicht durch überwiegende Ablösungen im Heimathafen und das Fahren von Stammbesatzungen, die sich über lange Zeiträume kannten, gemütliche Messen und Klubräume, die teilweise von den Patenstädten eingerichtet oder von den Besatzungen selbst gestaltet wurden, waren die Norm.

Regelmäßiger Tausch oder Neubestückung der Kammern und Gemeinschaftsräume mit Grünpflanzen, ein reichhaltiges Angebot an Filmen unterschiedlichster Länder, Bordbüchereien, Fotolabore, ein abwechslungsreiches kulturelles Bordleben und bis zuletzt unterwegs mit komplett deutschen Besatzungen, von denen auch die Mannschaftsmitglieder - bis auf wenige Ausnahmen - ausgebildete Facharbeiter waren, runden das Bild ab.

Kapitän Hübscher formulierte es so: „Wir waren damals auf den Schiffen wie eine Familie. Die Stammbesatzungen der DSR boten so etwas wie Heimat.“ (OZ 29.06.12)

„Einziger“? Wermutstropfen, das doch sehr mager bemessene Handgeld für Hafenaufenthalte. Einen gewissen Ausgleich bildeten Mittel aus dem Kulturfonds bei damals noch genügend langen Liegezeiten für erlebnisreiche Exkursionen zu den Kulturstätten in Reichweite der Hafenstädte (Pyramiden / Kyoto / Große Mauer / Verbotene Stadt / Waterloo / Mexico City und vieles mehr).

Der Anfang der 80iger Jahre eingeführte Gruppenlandgang – zu einer Zeit, als ihn die Chinesen bereits wieder abschafften – war eine demütigende Anordnung und Maßnahme gegenüber Mannschaften, Offizieren und Kapitänen, die sie durchsetzen sollten und auch selbst betroffen waren.

Den Aufbau der Flotte prägten aber nicht nur neue Schiffe, wie durch Kapitän Peters ausführlich dargelegt.

Ab 1960 hielten Frauen verstärkt Einzug auf den Frachtschiffen der DSR.

Sie fuhren an Bord als Oberstewardessen, Stewardessen, Wäscherinnen, Köchinnen, Bäckerinnen, als Zahlmeisterinnen und Funkerinnen. Weitere Offizierslaufbahnen blieben die absolute Ausnahme. Sie standen ihre „Frau“, bereicherten das Bordleben schon durch ihre Anwesenheit, förderten ein gutes Klima des Zusammenlebens, gegenseitiger Achtung, Anerkennung und milderten sicher auch den eher etwas rauen Umgangston der Seeleute untereinander. Abhängig vom Schiffstyp fuhren regelmäßig zwischen drei und sieben DSR-Frauen mit. Hinzu kamen mitreisende Ehefrauen von Besatzungsmitgliedern und ab und zu auch einige Passagiere.

Neben den Festrednern und der gelungenen Moderation durch Herrn Kay Gottschewsky (Funkoffizier) und Mitglied von Fx-Intern **hatte auf der diesjährigen Festveranstaltung die persönliche Begegnung mit Berufskollegen, Besatzungsmitgliedern und Freunden einen besonderen - wenn nicht gar d e n - Stellenwert.**

Dieses offensichtlich unbändige Bedürfnis zur Unterhaltung und zum Erinnerungsaustausch war selbst im Festzelt so stark, dass es nicht immer einfach war, den Grußbotschaften und Darlegungen der Festredner zu folgen.



Wiedersehen nach vielen Jahren



Der etwas andere Blick auf das TRADITIONSSCHIFF mit Groß Klein im Hintergrund



Buntes Treiben vor dem Festzelt und Schiff

Die verschiedenen maritimen Vereine und Reiseanbieter informierten an ihren Ständen auf vielfältige Weise über ihre Aktivitäten und Angebote.



VEREIN DER KAPITÄNE UND SCHIFFSOFFIZIERE E. V., ROSTOCK

Unser Vorsitzender und Präsident der CESMA, Herr Kapitän Wolf von Presentin mit Frau (l.)

Stände, Traditionsschiff, Festzelt und die kulinarische Betreuung boten bei herrlichem Sommerwetter mit Temperaturen um 25° C, einer leichten Brise, weißen Quellwolken (Kumulonimbus) vor blauem Himmel eine hervorragende Kulisse und Umgebung für Begegnungen und Erinnerungen.



Maritime (DSR-)Literatur am Stand von **Fx intern** Fahrleute im Gespräch: „Weißt Du noch...?“



Seeleute e.V. mit Typ IV-Schiffen und namentlich genannten Sponsoren zur Finanzierung der Verholung des Schiffes zum dauerhaften Verbleib im Rostocker Stadthafen



Eintrag in das „**GANGWAYBUCH**“ – Der Oberbürgermeister lässt sich den Eintrag nicht nehmen

Der Titel der Ausstellung

"Kunst und Kommerz - Werbung und Kunstförderung der Deutschen Seereederei"

ist aus Sicht des Autors gut gewählt, die Ausführung ein eher bescheidener Ansatz der Darstellung des Themas.

Zurück zum freudigen Ereignis am 30. Juni 2012.

Name oder das Gesicht waren bei den Begegnungen (teils nach 30 und sogar 40 Jahren des Nichtsehens) auf der Pier keinesfalls sofort gegenwärtig, auch ließen sich oft das Schiff oder der Zeitraum der gemeinsamen Reise nicht gleich zuordnen.

Nach einer Weile des Gesprächs jedoch kamen die Gesichtszüge zurück und die Teilnehmer an der Festveranstaltung schwelgten in den Erinnerungen vergangener Jugend- und Fahrzeiten mit dem einen oder anderen gemeinsamen Erlebnis oder tauschten Informationen zum Verbleib von Berufskollegen und Freunden aus.

Der 30. JUNI 2012 war ein herrlicher Tag, der wie im Fluge verging und den Teilnehmern sicher noch lange gegenwärtig sein wird.



Auch nach mehr als 50 Jahren – ein gefälliger Schiffstyp

**Dem Traditionsschiff für die Zukunft
„Alles Gute und vielleicht doch noch einmal
eine handbreit Rostocker Stadthafen-Wasser unter dem Kiel“**

**Und wenn, dann bitte mit allen schwimmenden und festen Exponaten,
die auch jetzt zum Ensemble gehören.**



Peter Jungnickel